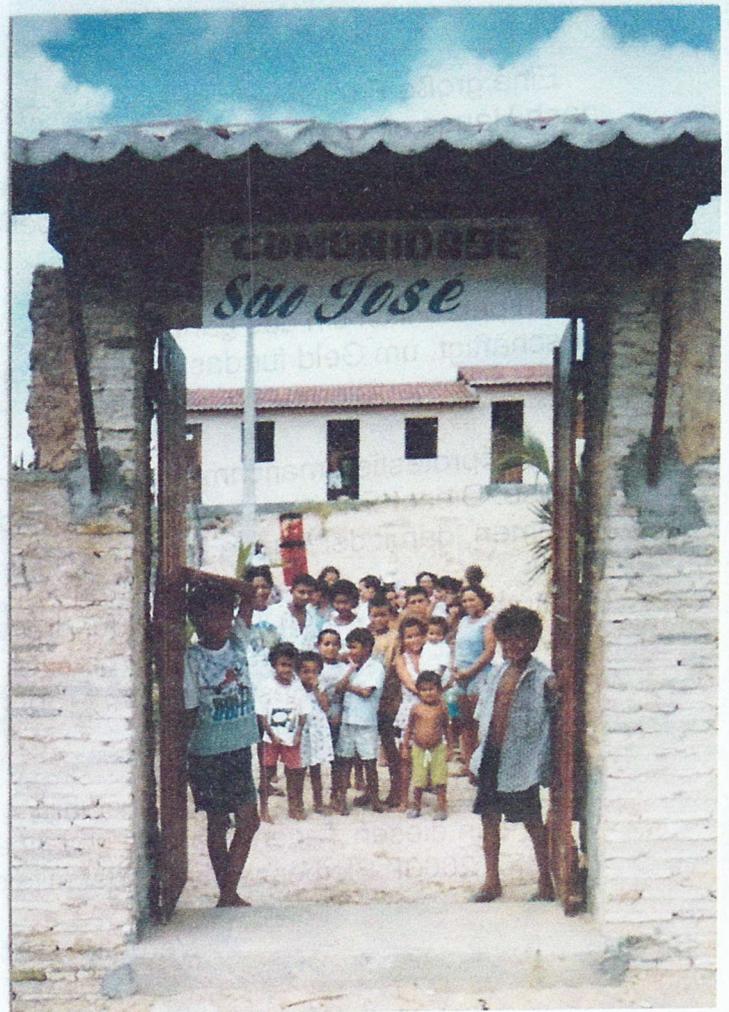


*Advent 1999*

Grüß Euch Gott,  
meine lieben Freundinnen und Freunde.

Diese Zeilen sollen ein Zeichen der Verbundenheit mit Euch allen sein. Ihr müßt wissen wie mir Eure guten Gedanken, Gebete und Briefe eine wunderbare Hilfe waren, von den Geldspenden gar nicht zu reden, diese wirkten auch wahre Wunder für unser diesjähriges Projekt. Wie sich ja bereits herumgesprochen, hatten wir vom 3. 2. - 21. 4. Bauaktivitäten, par excellence. Bedingt durch den 50 prozentigen Verfall des „Reals“ (Brasilianische Währung) erhielten wir auf dem Schwarzmarkt gute Preise für den US-Dollar. So konnten wir anstatt fünf, elf Häuser und zwei Brunnen bauen. Preis den Herrn!



Seit 1. Mai leben nun elf kinderreiche Familien in den Reihenhäusern. Es waren überwiegend Familien, die ihre bescheidenen Strohhütten durch Hochwasser verloren hatten. Ihnen wurde zunächst vom Bürgermeister, danach vom Bischof, eine Bleibe versprochen. Nichts, aber auch gar nichts passierte! Wir erhielten von einer Privatperson ein 2.500 qm großes Wüstengrundstück (Müllhalde) geschenkt. Zwei Tage später konnten, Schwester Vanda und ich, mit drei Maurern zu bauen beginnen. Schwester Vanda war mit diesen Familien schon vor meiner Ankunft in Kontakt - so gründeten wir die Comunidade, São José - Gemeinschaft St. Josef. So gaben wir elf Familien die Chance ihr eigenes Heim mit Hilfe der Maurer zu bauen. Das Geld für das Material kam ja von Euch allen! ATS 180.000, wofür wir Euch allen wirklich von ganzem Herzen danken. Beim Festgottesdienst am 8. Mai, der Einweihungsfeier mit dem Bischof, beteten wir innig für Euch alle. Aber das Fürbittgebet geht weiter, denn Schwester Vanda begleitet diese elf Familien und hilft ihnen zu einem besseren, organisierteren Leben. Außerdem gründete sie mit einigen dieser Frauen und Mädchen eine zweite Handarbeitsgruppe. Schwester Vanda schickte mir im Oktober ein 10 kg schweres Paket mit Geschirr und Gäste-Handtüchern, diese waren mit wunderbaren Klöppelspitzen und Kreuzstichmotiven verziert. Frau Dorli Wiesbauer, eine Rieder Volksschullehrerin, verkaufte fast alle bei ihrem Elternabend in der Schule. Zur Zeit habe ich Sorgen mit den Zollformularen, die ich nachreichen muß. Die Zollbehörde in Linz möchte die Sicherheit haben, daß es sich wirklich um ein Sozialprojekt handelt. Ich hätte nämlich ATS 20.000 Zoll bezahlen müssen - diese Summe wurde mir erlassen! Kann mir jemand helfen und bei der Zollbehörde intervenieren?

Eine große Freude war es mir, als ich Schwester Vanda für vier Wochen zu mir nach Hause einladen konnte. Wir flogen im Mai 99 miteinander nach Österreich. Allein mußte sie dann zurück nach Fortaleza. Schwester Vanda wäre gern in Österreich geblieben, wie sie sagte, aber ihr Platz sei doch bei den Armen in Mundau.

Ich persönlich bin das ganze Jahr über mit Dia-Vorträgen an Schulen und Pfarren beschäftigt, um Geld für das nächste Projekt, diesmal „Anlegen eines Gemüsegartens“, zu organisieren.

Mutti protestiert manchmal, weil sie behauptet, ich sei nur noch selten bis nie zu Hause. Dieser Protest ist wirklich begründet, - aber da trinken wir ein Glas Wein miteinander, damit der Friede bei uns wieder einkehrt.

Mutti und ich waren im August für drei Wochen in Bad Dürrenberg, unserem gewohnten Zufluchtsort. Dort verbrachten wir den 11. August, dies war Muttis 84. Geburtstag, mit Festprogramm: - Sonnenfinsternis! Ein tiefes Erlebnis für uns alle.

Ich komme zu Ende meiner Ausführungen und wünsche Euch, inneres Licht und Wärme in diesen Tagen und eine gesegnete Zeit der Weihnacht und Gottes Bewahrung für 2000! Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden.

Vergelt's Gott für Eure Liebe.